

Inhalt

Zielsetzung	5
Inhalt.....	6
Widmung.....	10
1. „The Austrian Method“ – mein Schlüsselerlebnis	11
2. Eine Zukunft des Pessimismus und der Unvernunft? 13	
2.1. Grassierender Pessimismus.....	13
2.2. Das Übel unserer Zeit: gute Ideen geraten ins Unmaß....	14
2.3. Überzogenes Effizienz-Streben als Grundübel	16
2.4. Droht die Ver-Ameisung des Menschen?	18
2.5. Die Alternative: mehr Resilienz	19
3. William Johnstons Studie 1848–1938	22
3.1. Das Haus Habsburg	24
3.2. Kontinuität und Bürokratie	25
3.3. Katholizismus.....	26
3.4. Schulwesen	27
3.5. Der Umgang mit Gegensätzlichem	28
3.6. Das jüdische Element.....	29
3.7. Skepsis gegenüber technischen Neuerungen.....	30
3.8. Was von Johnstons Befund noch heute wirksam ist	30

4. Friedrich Heer und der Umgang mit Gegensätzlichem	34
5. Hugo von Hofmansthal: Preuße und Österreicher im Vergleich	38
6. Interkultureller Vergleich nach Geert Hofstede.....	42
7. Weitere Gründe für die These österreichischer Ganzheitlichkeit	49
7.1. „small is beautiful“	49
7.2. Österreichs Zwang zu Souveränität	51
7.3. Österreichs kultur-geographische Lage und das diskursive Element.....	54
7.4. Der große Nachbar	55
7.5. Österreichs Aufklärungsgeschichte.....	57
7.6. Das starke Konsensbedürfnis.....	59
7.7. Der jüdische Witz.....	60
7.8. Der Satzbau der österreichischen Sprache	62
8. Belege für besondere Qualitäten der Österreicher	64
8.1. Biographien	64
8.2. Der Wahrheitsgehalt von Österreich-Klischees.....	66
8.3. Belege aus der Welt der Wirtschaft	68
8.4. „Hidden Champions“	69
9. Echte und falsche Gegenargumente	72
9.1. Negative Werte	73
9.2. Grenzen des Pragmatismus	74
9.3. Der österreichische „National-Masochismus“	74

10. Was noch zu tun ist	76
10.1. Eine Plattform für <i>Austrian Mind</i>	77
10.2. Notwendigkeit der Förderung sprachlicher Artikulation	78
10.3. Kritischer Umgang mit Linearität	79
10.4. Das Menschliche Maß zwischen Idee und Gegen-Idee ..	80
10.5. Eine institutionelle Agenda	81
10.6. Abschließende Gedanken	82
 11. Exkurs: Von <i>Austrian Mind</i> zu <i>European Mind</i> und zurück	83
11.1. Vielfalt	83
11.2. Das Pragmatische	86
11.3. Kultur als Brückenthema	88
11.4. Europa lieben lernen	89
11.5. Europas kultureller Gemeinsinn	90
11.6. Nutzung „weicher“ Begriffe	91
11.7. Der neue Regionalismus	93
11.8. Europa emotional verinnerlichen	94
11.9. Ein Dreigestirn der Werte	95
11.10. Das Dreigestirn vorbildlicher Europäer	96
11.11. Eine europäische Jugendhymne	98
11.12. ... und zurück zu <i>Austrian Mind</i>	99

Paul R. Tarmann: Ganzheitlichkeit und Partnerschaft durch „integrales Denken“	101
Leo Gabriel	103
H. Christof Günzl	108
<i>Integrales Denken und Austrian Mind</i>	118
Ausgewählte Literatur	121